

# Westaustralien im Caterham Super Seven

Für eine Erkundungsfahrt durch den grössten Bundesstaat Australiens eignet sich der Caterham, der puristischste aller Roadster, ausgezeichnet.

JÜRIG WICK

Westaustralien ist nicht Australien. In den Dreissigerjahren wollten sich die «Sandgropers» von den «Eastern Staters» abspalten, weil sie sich von Canberra schlecht behandelt fühlten. Schliesslich sind sie wer, ziemlich genau ein Drittel des Kontinents ist Westaustralien, fast fünfmal die Fläche Frankreichs.

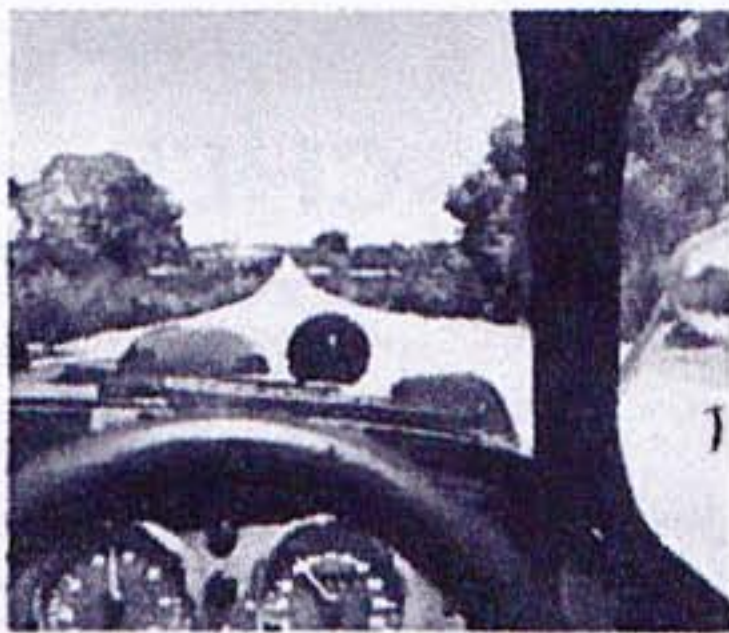
Und (noch) ein Geheimtipp. Wahr ist, dass auffallend viel schwitzerdütsch parliert wird; nicht wenige Eidgenossen ziehen sich nach dem Arbeitsleben in die Umgebung von Perth zurück.

Auch der Super Seven, mit dem wir die Reise angehen, ist reiferen Alters. Er hat die frühen Kilometer in der Schweiz abgespult und ist noch von der ursprünglichen Sorte mit Ford-OHV-Motor. Das macht aber nichts: Zirka 100 PS können mit einem 580 kg schweren Gerüst ein eigentliches Gewitter entfachen. Der Caterham ist der ideale Wagen für Westaustralien, weil dort die Temperaturen selten unter 20 Grad sinken, aber auch nicht allzu oft an der 30er-Marke kratzen.

In «pretty Perth» ist er eine Sensation. So was sieht man trotz der idealen Klimakonstellation kaum, üblicherweise bevorzugt man grosse, klimatisierte Wagen und lebt die V8-Motoren nach der Dämmerung gerne aus, beispielsweise Freitag nachts auf der



Australien hat insgesamt mehr als 30 000 km Küste. Da findet jeder ein paar Meilen für sich ganz allein.



Die Distanzen zwischen zwei Zielen sind gewaltig.

James Street. Auch voll aufgedrehte Kawasaki werden wohlwollend registriert.

Diese Szene würde man der überschaubaren Stadt am Swan River (der in der Stadt einen See bildet) nicht zutrauen. Trotz der imposanten Skyline und einer Einkaufsmeile über mehrere Etagen und Strassen hat sie ihren beschaulichen Charakter nicht abgelegt. Weniger als 20 km ist es zum Hafen Fremantle.

Der Super Seven schnürt südwärts. Zuerst vorbei an Mandurah, wo sich das Meer über verzweigte Wege tief ins Landesinnere verirrt hat. Dann unbebaute Küste, so weit das Auge reicht, und in «The Hinterland»

gedeihen die Trauben, dass es eine Freude ist. Margaret River, das wichtigste Weinanbaugebiet am Indischen Ozean, steht inzwischen in Konkurrenz zum Barossa Valley, wo die Säfte im Schnitt noch etwas hochprozentiger sind.

## WEGWEISER WINERY

Das bedeutet ein Dutzend Mal die Versuchung, abzubiegen, um sich irgendwo an der frischen Luft zu angemessenen Preisen die Hausweine samt einer gemischten Platte vorsetzen zu lassen. Viel mehr südlich gehts auf dem Festland nicht. Im Frühling verkriecht man sich im Seven wegen der kühlen Brise zuweilen etwas tiefer im Cockpit, aber der Abstecher nach dem vergleichsweise kühlen Albany lohnt sich. Auf dem Weg dorthin Pimberton: Weissere und höhere Sanddünen bekommt man sonst kaum irgendwo zu sehen.

Man muss an diesem Ende der Welt berücksichtigen, dass die Distanzen zwischen zwei Höhepunkten sehr gross sind, der Tank des Super Seven dagegen eher klein ist. Tankstellen trifft man genügend an, aber Zapfen drückt auf den Schnitt. Albany ist auf indirekter Linie über die Weinge-

biete mehr als 600 km von Perth entfernt, auf geradem Rückweg sind es immer noch über 400 km.

Am wohlsten fühlt sich der Roadster auf den abwechslungsreichen Berg- und Talfahrten im Niemandsland nordöstlich von Perth, wo die Temperaturen noch erträglich, die Szenerie aber bereits ungewohnt ist und der Highway ein paar übersichtliche Kurven bereithält. Scheinbar menschenleere Gebiete, wo jede Stunde ein idyllischer Ort die Stille unterbricht.

Zurück in die einzige Grossstadt des Teilstaates. Glückliche Perth: Surf- und Badestrände haben sie gleich vor der Haustüre. Scarborough und Cottesloe sind Vororte mit Flaniermeilen und Bikerwegen am indischen Ozean, wo der Seven eine ausgezeichnete Figur abgibt. Weniger geeignet ist der englische Roadster zum Erkunden abgelegener Sensationen wie des einmaligen Wave Rocks einen halben Tag westlich von Perth oder des unermesslichen Nordens. Asphalt ist selten.

Bis man dort ist, vergehen nicht bloss Tage. Wegen der starken Sonneneinstrahlung müsste man zudem auch befürchten, geröstet zu werden.